

Gustav Mahler

Sämtliche Werke

Kritische Gesamtausgabe

Leitung: Karl Heinz Füssl

Herausgegeben von der Internationalen Gustav Mahler Gesellschaft

Band 21

Band 2a

Nachlied von „Gesänge aus Des Knaben Wunderhorn“

Opus 102 (1901)

Stimme und Klavier

ED. 101

ISSN 1437-0094-0



SCHOTT

Mainz · London · Madrid · New York · Paris · Prag · Tokyo · Toronto

PREVIEW
Low Resolution

Die Edition der Neun Lieder und Gesänge aus
„Des Knaben Wunderhorn“ wurde von Herrn Rolf
Bloch, Schweiz, in großzügiger Weise gefördert,
wofür wir unseren Dank aussprechen.
Die Herausgeber

INHALT

	Seite
Vorwort.....	V
Revisionsbericht.....	VII
Um schlimme Kinder artig zu machen.....	1
Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald.....	1
Aus! Aus!.....	1
Starke Einbildungskraft.....	1
Zu Straßburg auf der Schanz'.....	1
Ablösung im Sommer.....	1
Scheiden und Meiden.....	1
Nicht wiedersehen!.....	1
Selbstgefühl.....	1

PREVIEW
Low Resolution

PREVIEW
Low Resolution

VORWORT

Mahlers Lieder für Singstimme und Klavier nach Texten aus „Des Knaben Wunderhorn“, im Februar 1892 bei B. Schott's Söhne als Hefte II und III der Sammlung „Lieder und Gesänge“ erschienen, nehmen innerhalb der 24 von Mahler vertonten Wunderhorntexte eine Sonderstellung ein: Sie wurden – sieht man von einer fragmentarischen Orchestrierung des Liedes „Zu Straßburg auf der Schanz“ ab – nicht instrumentiert.

Die hier vorliegenden Lieder bilden keinen Zyklus. Über Entstehungszeit und Entstehungsdaten können daher nur in Einzelfällen mehr oder weniger gesichert werden. Die Komposition dieser Lieder wird in der jüngeren Sekundärliteratur diskutiert.¹

Hinsichtlich ihrer Uraufführungen finden sich nur wenige zuverlässige Daten. Die erste Aufführung von „Scheiden und Meiden“ am 13. November 1889 in der Singhalle der Oper Bianca Bianchi, begleitet von Mahler.² Als gesichert kann ebenfalls gelten, dass „Aus! Aus!“ und „Nicht Wiedersehen!“ am 29. April 1892 in der Singhalle des Lyceums in Wien, gesungen von Richard Dannenberg, begleitet von Carl Ambruszycki, aufgeführt wurden. In der Rezension dieses Konzertes („Hamburgischer Correspondent“ vom 1. Mai 1892) wird ein charakterisierendes Urteil des einflussreichen Kritikers Josef Sittard Mahler zu den „Vorworte“ und „Lieder“ über charakteristischen Liedern“ nicht immer „das musikalische“ zu Recht, „denn die Quintenfolgen (ge, fb) in den Mittelstimmen beider Weibchen sind so schön, die später sich nochmals unangenehm geltend machen, so wie die (f, c) in den ersten nicht zu hören, die man aus ästhetischen Gesichtspunkten oder aus ästhetischen Gründen als „Classiker“ erklären könnte.“³ Aus den in der Rezension angeführten Textstellen lässt sich schließen, dass „Wiedersehen“ von Dannenberg in der Fassung von EA-1000 aufgeführt wurde.

Wesentlich günstiger erweist sich die Uraufführung der Druckausgabe der Lieder. Mahler hat – wie Robert Becher und Alfred Brendel – die Druckausgabe der Lieder erstmals am 14. Oktober 1891 in Wien, beim letzten der von Mahler veranstalteten „Liederabende“, korrespondiert. Wohl unmittelbar nach dem Ausbruch der Liederdruckkrise hat Mahler den Entschluß gefaßt, diese in zwei Ausgaben, einer ersten und einer zweiten, herauszugeben. „Dies“ – so schrieb Mahler am 3. 11. 1891 an Streckmann – „wird die beste Verbreitung derselben empfehlen; denn eine zweite Ausgabe ist notwendig, weil die ersten modulatorischen Styl zu schwierig, und die Composition zu schwierig ist, als daß sie für jeden Käufer zu umschweifig... Falls Sie auf die zweite Ausgabe eingehen, bitte ich um freundlichste Rücksicht, ob Sie sich um die Druckkosten hier selbst kümmern soll, oder ob eine bloße Bezeichnung auf dem Titelblatt genügt.“⁴ Streckmann antwortete Mahler, in welcher Tonart diese andere Edition zu halten sei.⁵

Die Drucklegung der Lieder in zweifacher Ausgabe erfolgte in Wien im November 1891. Streckmann antwortete Mahler (in einem zwischenzeitlich datierten) Antwortschreiben vom 4. 11. 1891. Denn nur 5 Tage nach dem Erscheinen der Druckausgabe der Lieder (von uns als „Stichvorlage“ bezeichnet) wurde die zweite Ausgabe der Lieder gedruckt. Auf dem Titelblatt jedes einzelnen Liedes die entsprechenden Tonarten der beiden Ausgaben angegeben. In seinem Brief vom 9. 11. schrieb Mahler, daß drei der Lieder („Scheiden und Meiden“, „Zu Straßburg auf der Schanz“ und „Starke Einbildungskraft“) für beide Ausgaben in derselben Tonart verwendet wurden. Die Tonarten der Erstdrucke stimmen daher nicht mit jenen von Mahler als Stichvorlage überein.⁶ Zweifellos ist es in diesen Fällen prekär, eine Originaltonart anzunehmen. In den übrigen sechs Liedern stimmt die Tonart des Manuskripts mit einer der beiden Ausgaben überein. Bemerkenswert sind schließlich jene Fälle („Scheiden und Meiden“ und „Selbstgefühl“), in denen die Tonarten des Manuskripts und der Stichvorlage nicht identisch sind, aber jeweils einer der beiden Druckausgaben entsprechen. Während bei „Selbstgefühl“ ein außerordentlich sauber notiertes, vom Notentext der Erstausgabe nur geringfügig unterschiedliches Manuskript vorliegt (das möglicherweise als Druckvorlage für EA-1000 verwendet werden konnte), weisen die handschriftlichen Quellen von „Scheiden und Meiden“ im Vergleich zu den Erstausgaben zahlreiche Divergenzen auf. Verschiedene Indizien lassen darauf schließen, daß die Stichvorlage lediglich

eine transponierte Abschrift des Manuskripts bildet. Es liegt daher nahe, die Existenz weiterer, bislang nicht aufgefundener Quellen zu vermuten (besonders in jenen Fällen, in denen das Manuskript nicht dem endgültigen Notentext entspricht).

Die Korrespondenz Mahlers mit Ludwig Strecker gibt auch Klärung darüber, daß sämtliche musikalischen Lesarten in der ersten Novemberwoche 1891, also unmittelbar vor dem Versand der Stichvorlagen an den Schott-Verlag, entstanden sind: „Alle Lieder“ – so Mahler in einem Brief vom 9. November 1891 – „habe ich noch einmal mit *kleinen* Noten für einzelne unbequeme Töne versehen; bei der C-Partitur werde ich noch sicherer verfahren können, da z. B. einem Mezzosopran ein größerer Umfang zugemutet werden kann als einem Bariton.“¹¹ Dem erwähnten Brief entstammt auch Mahlers Vorschlag, die Partitur auf 3 Hefte zu verteilen.

Die folgenden Quellenbeschreibungen machen deutlich, daß wesentliche Quellen für diese Lieder derzeit nicht bekannt sind. Insbesondere das Fehlen mancher Stichvorlagen für die Lieder „Ablösung im Sommer“ und „Um schlimme Kinder artig zu machen“ ist zu beklagen. Diese Vorlagen werden, da außer den Manuskripten und den Erstdrucken keine weiteren Quellen zur Verfügung stehen. Die vorhandenen Stichvorlagen sind Abschriften von Hand.

Bezüglich der Frage, welche Ausgabe der Wunderhorn-Texte von Heinrich Heine vorliegt, hat Heinz Rölleke nachweisen können, daß es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um die Ausgabe von Gustav Wendt¹⁰ bzw. von Friedrich Bremer¹¹ (die nur sehr geringfügige Änderungen gegenüber Heines Originaltexten aufweisen) handelt.

Wien, Januar 1989

Peter Revers

¹ Diese Lieder sind ebenfalls gleich im Besitz von Henry Louis de La Grange.

² Gustav Mahler, Gustav Mahler, The Wanderhorn Years, London, 1975, S. 15; Knud Martner und

³ Gustav Mahler, Zwölf Unbekannte Briefe Gustav Mahlers an Ludwig Strecker, in: Archiv für Musikwissen-

⁴ 19, H. 118/171, S. 290f.

⁵ a. a. O., S. 12.

⁶ Henry Louis de La Grange, Gustav Mahler, Paris 1979, S. 385.

⁷ Die Rezension wurde der Internationalen Gustav Mahler Gesellschaft dankenswerterweise durch Knud Martner zugänglich gemacht.

⁸ Martner/Revers, S. 293f.

⁹ a. a. O., S. 291.

¹⁰ a. a. O.

¹¹ Reclam-Berlin 1873 (Grote Verlag).

¹² Reclam-Berlin 1879 (Reclam-Verlag).

¹³ Heinz Rölleke, Gustav Mahlers „Wunderhorn“-Lieder. Textgrundlage und Textauswahl, in: Jahrbuch des Deutschen Hochstifts Frankfurt, Tübingen 1981, S. 374.

REVISIONSBERICHT

Allgemeine Bemerkungen zu den Quellen:

Bei sämtlichen unter dem Kürzel „Ms“ angegebenen Quellen handelt es sich um Autographe im Besitz der Gustav Mahler/Alfred Rosé Collection, The Music Library, The University of Western Ontario, London, Canada. Das 14zeilige Notenpapier (Hochformat) hat die Abmessungen 31 x 24,5 cm.

Verglichen mit anderen Werken Mahlers sind die Manuskripte der hier enthaltenen Lieder in ungewöhnlich sauberer Handschrift geschrieben und weisen meist nur geringfügige Abweichungen vom Notentext der Erstausgabe auf (vgl. Revisionsbericht). Dies läßt die Vermutung nahe, dass teilweise bislang noch unbekanntes Skizzenmaterial existiert oder existiert hat.

Zu den Editionsrichtlinien ist zu bemerken, daß die in den bislang erschienenen kritischen Gesamtausgabe übliche Verwendung von runden Klammern für die Hervorhebung eckiger Klammern. Auf die Anwendung runder Klammern wurde verzichtet, da die hier vorgelegten Lieder lediglich als Klavierbegleitung existieren. Die hier vorliegenden Editionen für hohe und tiefe Singstimme sind im Vergleich der Erstausgaben hinsichtlich fehlender Akzidentia (diese sind, sofern es sich um gravierende Unterschiede handelt, im Revisionsbericht erwähnt). Wenngleich die Kritische Ausgabe der Werke Mahlers nach dem Vorbild der Kritischen Gesamtausgabe der Werke Richard Strauss' (Kassel: Bärenreiter, 1977) angelegt wurde, so wurden Charakteristika der Notation nach dem Vorbild der Kritischen Gesamtausgabe der Werke Richard Strauss' (Kassel: Bärenreiter, 1977) übernommen.

Die in dieser Edition wiedergegebenen Klavierbegleitungen sind auf der Grundlage der Ausgabe von 1806/1808 unter Berücksichtigung der Druckfehler der Ausgabe von 1806/1808 (siehe Revisionsbericht) und der Edition („Des Knaben Wunderhorn“, hrsg. v. Hans Engel, 9 Bände, Kassel: Bärenreiter, 1979; hier wiedergegeben nach der Ausgabe von 1979) angelegt.

Die definitiven Lieder der Erstausgabe sind in der Regel abgedruckt. Abweichende Lesarten in der Handschrift sind in den Fußnoten erläutert. Aus der jeweils angegebenen Quelle sind diejenigen Lesarten ausgewählt, welche er hinzugefügt hat.

PREVIEW
Low Resolution

Um schlimme Kinder artig zu machen

Quellen

Ms	Der in E-Dur stehende Notentext umfaßt 4 Seiten und weist gegenüber den Erstaussgaben nur geringfügige Unterschiede auf.
[StV]	Bisher nicht aufgefunden.
EA (E)	Erstaussgabe in E-Dur, erschienen bei B. Schott, Pflaumumdruck 1981.17
EA (D)	Erstaussgabe in D-Dur, erschienen bei B. Schott.

Gesangstext

Um die Kinder still und artig zu machen

Es kam ein Herr zum Schlößli Auf einem schönen Rößli. Da lugt die Frau zum Fenster aus Und sagt: »Der Mann ist nicht zu Haus Und niemand heim als Kinder Und 's Mädchen auf der Winden.«	Es kam ein Herr zum Schlößli auf einem schönen Rössli. Da lugt die Frau zum Fenster aus und sagt: »Der Mann ist nicht zu Haus und niemand heim als Kinder und 's Mädchen auf der Winden.«
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Der Herr auf seinem Rößli Sagt zu der Frau im Schlößli: »Sind's gute Kinder, sind's böse Kinder! Ach, liebe Frau, ach sagt geschwind! Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind! Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind! Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind! Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind!	Der Herr auf seinem Rössli Sagt zu der Frau im Schloßli: »Sind's gute Kinder, sind's böse Kinder! Ach, liebe Frau, ach sagt geschwind! Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind! Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind! Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind! Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind!
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind! Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind! Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind!	Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind! Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind! Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind!
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind! Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind! Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind!	Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind! Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind! Die Frau, die sagt: Sie folgen Mutter und Kind!
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Frau, die sagt:
Sie folgen Mutter und Kind!
Die Frau, die sagt:
Sie folgen Mutter und Kind!
Die Frau, die sagt:
Sie folgen Mutter und Kind!

1	Klavier, l. H.	Tenutozeichen fehlt in Ms.
1	Singstimme	Quasi-Noten (EA-hoch) fehlen in Ms.
1	Klavier, l. H.	In Ms 7 statt Achtelnote h.
1	Klavier, r. H.	In Ms und EA-hoch fehlt (wohl irrtümlich) der Staccatopunkt über dem 3. und 7. Achtel (vgl. die Parallelstelle, T. 9).
8-11	Klavier, l. H.	Artikulationszeichen fehlen in Ms.
11	Singstimme	♬ fehlt in Ms.
12	Klavier, r. H.	♬ über dem 3. Viertel fehlt in Ms.
14/15	Klavier, l. H.	Oberstimme: In Ms Legatobogen zwischen 2. und 5. Achtel.
17/18	Klavier, l. H.	Arpeggiozeichen fehlen in Ms.